

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 166 (2000)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Robert Vögeli

Der dramatische Mittwoch, 25. April 1945, am Hochrhein

Die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges

Separatdruck aus: «Vom Jura zum Schwarzwald», hg. von der Frick-talisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde, 71. Jg. 1997; erhältlich im Festungsmuseum Reuenthal oder bei dessen Sekretariat, Postfach 4293, 8052 Zürich.

«Wasseralarm» – diese Schreckensmeldung verbreitete am Morgen des 25. April 1945 der Reckinger Grenzposten bei den aargauischen Gemeinden. Es war bekannt geworden, dass der deutsche Sprengtrupp soeben den Sprengbefehl für das Kraftwerk erhalten hatte. Auf Grund von Hitlers «Nero Befehl» vom 19. März 1945, «der Eindringling dürfe nur Wüste, verbrannte Erde, vorfinden», befürchtete die Schweizer Armeeführung 1945, dass alle Brücken und Elektrizitätswerke am Rhein beim Näherkommen der Alliierten in die Luft fliegen würden. Dieses Wissen hatte auch die Bevölkerung am Hochrhein selber – und zwar beidseits des Rheins. Entsprechend nervös und angespannt war die Stimmung in den März- und Apriltagen des letzten Kriegsjahres. Aber nicht nur Zerstörungen,

sondern auch militärische Übergriffe auf die Schweiz waren in jenen letzten Kriegstagen zu befürchten.

Mit den Ereignissen dieser Tage im Raum der Grenzbrigade 5 von Stein-Säckingen, Laufenburg, Albruck-Dogern, Koblenz bis Zurzach und Reckingen befasst sich die unterhaltsame und detailkundige Studie von Robert Vögeli, einem der besten Kenner des aargauischen Grenzraumes und seiner Geschichte im Zweiten Weltkrieg. Die sorgfältige und quellen-nahe Arbeit ist gut illustriert und vermittelt einen anschaulichen Überblick über Stimmung, Abläufe und Hintergründe um befürchtete, tatsächlich vorbereitete und – wie im Falle Reckingen – schliesslich nur dank initiativem Handeln verhinderte unnötige Zerstörungen gegen Ende des Krieges.

Daniel Heller

sollte aus dem Schatten treten, um eine grössere Führungsrolle innerhalb der internationalen Gemeinschaft zu übernehmen.» Ehrliche Leser werden sich auch die Frage vorlegen: «Und woher die Mittel dazu nehmen?» Durch das ganze Buch zieht sich verständlicherweise die Frage nach dem deutsch-französischen Verhältnis. Ulrike Guerot will Antworten geben: «Der nachfolgende Beitrag versucht angesichts der französischen Position in der europa- und sicherheitspolitischen Debatte des vergangenen Jahrzehntes zu prä-

fen, in welchen Bereichen es für Berlin und Paris im 21. Jahrhundert realistische Chancen für ein strategisches und politisches Europa gibt.» Die Herausgeber fassen zusammen und folgern: «Denn nicht mehr allein die Abschreckung, sondern die erfolgreiche Bewältigung von Krisen und Konflikten bestimmt künftig die Ergebnisse einer deutschen Sicherheitspolitik, die sich ... ihrer Verantwortung für den Frieden nicht entziehen kann und will.»

Hans Jörg Huber

Oswald Hahn

Militärbetriebslehre: Betriebswirtschaftslehre der Streitkräfte

1997, Berlin, Verlag Arno Spitz, ISBN 3-87061-615-6, 393 Seiten.

«Ökonomie der Kräfte» ist ein allgemeiner Grundsatz der Gefechtsführung. Er wurde bereits von Clausewitz ausdrücklich herausgestellt. Ökonomisches Denken und militärisches Handeln sind sich von da her nicht fremd. Mit der zunehmenden Verknappung der Mittel für die Armee steigt die Bedeutung betriebswirtschaftlicher Betrachtungen. Dabei stellt sich die Frage, wie die Armee ökonomisch analysiert werden kann, wenn diese dem Markt doch weitgehend entzogen ist, Gewinnanreize fehlen und kein marktwirtschaftlicher Wettbewerb zu effizienten Mittelverwendungen zwingt. Gefragt ist mithin ein geordnetes System betriebswirtschaftlicher Aussagen, das den besonderen Bedingungen der Armee Rechnung trägt. Dies ist Inhalt des Lehrbuches «Militärbetriebslehre: Betriebswirtschaftslehre der Streitkräfte» von Oswald Hahn, em. Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Oberst d. R.

In sechs Abschnitten in knapp 400 Seiten analysiert Oswald Hahn, Autor verschiedener Standardwerke (u.a. Finanzwirtschaft, Bankpolitik, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre [BWL], BWL der Währungsbank) vor dem Erfahrungshintergrund der Bundeswehr Deutschlands die «Streitkräfte als Wirtschaftsbetrieb»:

- ihr Zielsystem,
- die Mittel,
- die Leistungserbringung,

– die Finanzwirtschaft und die Betriebsrechnung,
– die Führung,
– besondere Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Streitkräften (u.a. Kooperation, Konversion).

Die Publikation von Oswald Hahn ist in mehrfacher Hinsicht einzigartig. Sie ist erstens (zumindest im deutschsprachigen Raum) auf eine besondere Art «konkurrenzlos», weil sie die erste streitkräftebezogene Betriebswirtschaftslehre nach dem Erstlingswerk von Johannes Gerber im Jahre 1965 ist. Zweitens deckt sie die ganze Breite des Erkenntnisobjektes «Streitkräfte als Wirtschaftsbetrieb» ab und hebt sich damit wohltuend von anderen Entwicklungen in der BWL ab, die sich zunehmend statt durch Konzentration durch Spezialisierung zu profilieren suchen. Drittens handelt es sich um ein illustratives Beispiel der Bildung einer BWL für eine spezifische Institution, das für andere nicht-erwerbswirtschaftliche Institutionen als Muster dienen kann. In dieser Sicht ist das Buch selbst für Nicht-Militärs von Interesse. Im Zentrum der Zielgruppe stehen aber an militär-ökonomischen und betriebswirtschaftlichen Fragen der Armee interessierte Offiziere und Verantwortliche von Bund und Kantonen, die einen gut dokumentierten und strukturierten Überblick über und Einblick in den Wirtschaftsbetrieb «Armee» suchen.

Bruno Staffelbach ■

Ralf Thiele und Hans-Ulrich Seidt (Herausgeber)

Herausforderung Zukunft

1999 Report Verlag, Frankfurt am Main/Bonn, ISBN 3-932385-05-5.

Der Untertitel des 200-seitigen Buches lautet: «Deutsche Sicherheitspolitik in und für Europa». Allein diese Präzisierung zeigt, dass das Buch besondere Beachtung verdient in der Schweiz, wo wir uns engagiert auseinandersetzen über «Schweizerische Sicherheitspolitik in der Schweiz und für Europa».

Nach einem Vorwort von Michael Steiner, dem aussen- und sicherheitspolitischen Berater von Kanzler Schröder, werden in einem 1. Teil des Buches von fünf qualifizierten deutschen Autoren «Vom Standort Berlin» aus Überlegungen zu einer Unzahl vom Problem deutscher Sicherheitspolitik angestellt. Dabei sind die Autoren von vielfältiger Berufung: Ein Soldat, zwei Diplomaten, ein Journalist, der Leiter eines deutschen Kulturbüros in Washington. Sie sind Angehörige von verschiedenen Parteien im deutschen Bundestag. Aus allen Beiträgen ist erkennbar, dass Deutschland dem Grundgedanken verbunden sein

will: «Verteidigung durch Kooperation», ein Kürzel, das uns Schweizer ja nicht fremd ist. Dass die selbstbewusste Grossmacht Deutschland auch in der Sicherheitspolitik nicht nur national, sondern kontinental, ja global denkt und handeln will, lassen die Texte erkennen. «Blick auf Berlin» heisst der 2. Teil des Buches. Da wird von einer russischen Sicherheitspolitikerin nach «Gestaltungsmöglichkeiten deutsch-russischer Sicherheitspartnerschaft» gefragt, wobei das bedrückende Bild Russlands heute mit grosser Offenheit geschildert wird. Der US-amerikanische Partner stellt seinen Beitrag unter die knappe, aber signifikante Formel «Washington und Berlin». Deutsche Leser werden die Zusammenfassung dieses Beitrages mit Wohlwollen lesen und die Hintergründe erahnen, die damit angesprochen sind: «Doch Deutschland ist kein Staat wie die meisten anderen Staaten. Es ist ein dynamischer und mächtiger demokratischer Staat, und es

Weitere Buchbesprechungen finden Sie im Internet unter:

<http://www.asmz.ch/bookmarks/buecher.html>